

Heinrich Töns

Fraktionsvorsitzender

Tel. 02508 / 202 h.(49)0175 2140122 Fax: 02508 / 997707

[www . cdu -drensteinfurt.de](http://www.cdu-drensteinfurt.de)

E-Mail: heinrich.toens@t-online.de

Sparkasse Münsterland Ost

WELADED1MST Kto. DE54 4005 0150 0040 0119 75

www.drensteinfurt.de/inte

rn/ cdu-fraktion *****

rat48furt317 *****

RAT33"vewotrap"

48317 Drensteinfurt Wagenfeldstraße 35

heinrich.toens@gmail.com

23. April 2019

An das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung

Ministerin Ina Scharrenbach

info@mhkgb.nrw.de www.mhkgb.nrw.de

Jürgensplatz 1 49

40219 Düsseldorf

Tel. 0211 86 18-50 FAX 86 18 – 544 44

Staatssekretär – Dr. Jan Volker Heinisch

Pressesprecher – Robert Vornholt

Sehr geehrte Ministerin, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich wende mich an das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung in der Hoffnung, jetzt das zuständige Amt in der Landesregierung anzusprechen, das auf dieser Ebene die Belange des Denkmalschutzes bearbeitet. Ich hatte vor einigen Tagen gleichlautenden Brief

an das Ministerium für Kultur und Wissenschaft geschrieben mit der Bitte um Weiterleitung an das zuständige Ministerium. Das tue ich jetzt mit der Nachsendung an Sie selbst. Nachrichtlich hatte ich dieses Schreiben auch an den

für uns zuständigen CDU-Landtagsabgeordneten Henning Rehbaum

Landschaftsverband Münster

Denkmalpflegeamt

Herr Thomas Schürmann

0211 / 86 18 56 62

Referat 515 im Ministerium NRW

weitergeleitet. (Anlagen gesondert).

Sehr geehrte Ministerin, sehr geehrter Herr Vornholt (ich glaube, wir kennen uns persönlich),

wie Sie in den Anlagen nachlesen und -schauen können oder auch wissen, ist

Drensteinfurt eine kreisangehörige Kommune im Münsterland – Kreis Warendorf. Unsere Stadt mit ca. 17.000 Einwohner und drei Ortsteilen ist eine

1.168 Jahre alte Gemeinde und wurde 851 erstmals urkundlich erwähnt. Man nimmt an, dass schon um 600 n. Chr. eine erste Hofanlage an unserer Wersefurt

bestand. Drensteinfurt – als erste Kommune mit plattdeutschem Namen „Stewwert“ auf den Ortseingangsschildern seit 2018 erwähnt – hat seinen Namen zusammengesetzt aus der steinernen Furt durch die Werse im Dreingau.

2018 konnte der älteste Verein unserer Stadt – Bürgerschützenverein St. Johannes e. V. von 1593 Drensteinfurt – sein 425-jähriges Jubiläum feiern.

Unser Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, war als Schirmherr bei den Feierlichkeiten dabei und hielt im Festzelt im Schlosspark die Festrede. Kein Steinwurf entfernt liegt das Denkmal-Objekt, auf das ich Sie aufmerksam machen und um das ich Sie um Hilfe bitten möchte - „der Amtshof zu Drensteinfurt“.

Der Amtshof Drensteinfurt kann mit Fug und Recht als die Wiege unseres Wigbolds bezeichnet werden, liegt an der Lebensader „Werse“ unweit des Schlosses Steinfurt und würde ein hervorragender Teil des europäischen Programmes „Renaturierung der Werse“ sein können (Verwirklichung gesetzlich gefordert bis 2024 – Kosten: mehr als 10 Mio.€). Schloss Steinfurt und

der Amtshof haben eine aufregende Geschichte und sind heute im Besitz der

Baronin von Landsberg, bzw. ihrer Tochter, Gräfin Antoinette von Meran, und ihrem Gemahl Adolf Graf von Meran.

Als Anfang 1980 das neue Denkmalschutzgesetz in Kraft trat, war ich mit dem

Kulturausschuss der Stadt Drensteinfurt in den Folgejahren bei der Unterschutzstellung mehrerer Objekte dabei, natürlich bei wichtigen Denkmälern wie die St. Regina-Kirche, Schloss Steinfurt und die Alte Post, um

nur wenige aufzuzählen. So wurde auch der gesamte Amtshof Drensteinfurt – damaliger Besitzer war Baron Ignatz Wessel Freiherr von Landsberg-Veelen –

verbindlich unter Denkmalschutz gestellt – ein D-1-Objekt. Der Pächter des Amtshofes war der vor 2 Jahren verstorbene Landtagsabgeordnete Albert Leiferf, auch kommunalpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Präsident und Ehrenpräsident des Städte- und Gemeindebundes NRW sowie langjähriger ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt Drensteinfurt. Er bewirtschaftete bis weit in die 90-er Jahre hinein mit seiner Familie und Bediensteten den Landwirtschaftsbetrieb. Wie Sie aus den beiliegenden Fotos

leicht erkennen können, war der Betrieb mit dem Häuser-Scheunen-Ställe-Ensemble ein hervorragend gepflegtes Anwesen bis nahezu 2000. Dann endete

der landwirtschaftliche Betrieb, ein Nachpächter konnte nicht gefunden werden,

die Nutzung zur Viehhaltung wurde durch die Nähe zur Wohnbebauung beinahe

unmöglich, und seitdem verfällt der Amtshof Drensteinfurt. Trotzdem ist der Bereich im Flächennutzungsplan noch immer als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen. Der Besitzer (Schloss Steinfurt) ließ jede Pflege vermissen

oder

konnte finanziell nicht investieren. Ein Wanderzirkus überwintert hier seit einigen Jahren. Das Wohnhaus, die Ställe und Remisen verfallen zusehends, der

Amtshof Drensteinfurt wird mit der historischen Hoffläche schon seit Jahren zum Schandfleck am Rande des Stadtkerns von Drensteinfurt. Sowohl die untere Denkmalbehörde der Stadt Drensteinfurt, als auch die oberen Behörden

beim Landschaftsverband (Dr. Kaspar – Ruhestand) und beim Kreis Warendorf

ließen jegliches Engagement oder Eingreifen vermissen oder konnten sich in ihren Zuständigkeiten nicht einigen. Selbst eine

Flächennutzungsplanänderung

für diese Hofanlage in eine Innenbereichssatzung konnte nicht im Ansatz eingeleitet werden.

Potentielle Initiativen und Investoren – z. B. für ein Fachärzteezentrum – scheiterten regelmäßig entweder am Besitzer, der enorme Erbbaupachtmieten

forderte oder kaum Interesse zeigte, oder an den oben aufgeführten Behörden,

die anstelle zu helfen, eher mit Forderungen, Bauauflagen und Schwierigkeiten

bei einer Bebauungsplanänderung hinderten. Allein diese Vorüberlegungen sollten bis zu 50.000 € kosten. Sowohl Dr. Salomon vor 10 Jahren, als auch Dr.

Binsfeld in 2018 haben mit ihren Vorstellungen kapituliert, obwohl Investoren mit Millionenbeträgen – so die Aussage – bereit standen. Die Pläne für ein ärztliches Versorgungszentrum nebst Gastronomie und sozialen Einrichtungen –

angefangen von einem Kindergarten bis hin zur Betreuung behinderter Menschen – lagen in Entwürfen vor. Für viele Drensteinfurter, auch für mich, ist es eine vertane Chance für eine Verbesserung der Infrastruktur. Ganz sicher ist es eine Schande fürs Denkmalschutzgesetz und deren Hüter, wenn diese Urzelle Drensteinfurts verschwindet und nur noch in schönen Bildern erhalten bleibt. Jetzt im Jahre 2019 ist der Verfall des Amtshofes so weit fortgeschritten, dass er ohne öffentliche Hilfen nicht mehr zu retten ist, und in ganz wenigen Jahren total verfallen sein wird – wüst, wie man im Mittelalter sagte. Dann sind auch nicht mehr die Gewölbe und das Mauerwerk zu retten. Genau diese Prognosen habe ich in den letzten 3, 4 Jahren immer wieder im Fachausschuss – Schule, Sport und Kultur – der Stadt Drensteinfurt laut und deutlich vorgetragen (auch im Beisein der Presse, die dann ebenfalls über das Desaster berichtete). Erfolg: gleich „Null!“ - Jetzt sind jegliche Interessen versiegt, eigentlich kann man nur noch auf Abrissbirne und Bagger warten. Meine Fragen und Aufforderungen, etwas zu tun, wurden stets mit einem Achselzucken beantwortet; dabei gab mir jeder Recht. Trotzdem möchte ich meine Bemühungen nicht aufgeben und wende mich als quasi vorletzte Chance an das zuständige Ministerium des Landes NRW; meine Petition über das Land NRW hinaus an die für uns zuständigen Bundestagsabgeordneten Reinhold Sendker CDU und Bernhard Daldrup SPD bzw. an das zuständige Bundesministerium in Berlin setze ich bis nach den

Sommerferien 2019 als allerletzte Möglichkeit aus.

Jetzt möchte ich Sie vom Ministerium um folgendes fragen und bitten:

1. Wie sind die Pflichten und Vorgaben zu einem „unter Denkmalschutz gestellten Objekt“? In welcher Form und mit welchen Mitteln ist der Besitzer eines Denkmals zur Pflege oder mindestens zum Substanzerhalt verpflichtet. Welche Pflichten haben untere und obere Denkmalbehörden – ob bei der Stadtverwaltung in Drensteinfurt, bei der Kreisverwaltung in Warendorf oder dem Landschaftsverband in Münster – zu erbringen, um dieses Objekt zu erhalten – mit Hilfen und Unterstützungen, aber auch Auflagen und Strafen für den Besitzer des Objektes, welche Eigeninitiativen und finanziellen Aufwendungen kann ich von Behördenseiten erfahren?

2. Welche finanziellen Mittel – und das muss im Falle des Amtshofes ganz schnell gehen – gibt es, um Besitzer, Investoren oder auch die Stadt Drensteinfurt als Kommune zu unterstützen?

3. Wann ist das Ministerium in Düsseldorf gefragt und verpflichtet, einzugreifen, wenn ein unwiederbringliches Denkmal verfällt? Gibt es entsprechende Rechtsprechungen?

4. In wie weit und in welcher Form sind Sie als Ministerin der Landesdenkmalbehörde von diesem drohenden Verfall unterrichtet worden? Immerhin ging und geht es um einen langjährigen Verlauf der Verhandlungen.

5. Sind Sie vom Ministerium in der Lage und bereit, hier vor Ort – sozusagen am Tatort bzw. da, wo nichts getan wird – an einem Ortstermin teilzunehmen oder dazu einzuladen, um nochmals mit allen Beteiligten zu sprechen und einen sogenannten `Masterplan´ aufzustellen?

Sehr geehrte Ministerin, meine Damen und Herren, es ist nicht mehr nur „kurz

vor zwölf“, nein die ersten Glocken läuten längst schon das Ende ein für den

Amtshof Drensteinfurt, der vor über 1.400 Jahren die Wiege Drensteinfurts war.

Ich bitte Sie nicht nur als Kommunalpolitiker und CDU-Fraktionsvorsitzender Drensteinfurt, sondern auch als Heimatfreund und Poalbüörger, helfen Sie mit, dieses frühere Anwesen an der Werse wieder zu dem zu machen, was es uns wert

ist – kommen Sie – nein laden Sie ein zum Ortstermin nach Drensteinfurt – ich

verspreche Ihnen 500 und mehr interessierte Bürgerinnen und Bürger bei einer

möglichen Sitzung in der „Dreingauhalle“.

Mit freundlichen Grüßen

und herzlichem Dank in voraus

Ihr

Heinrich Töns (Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Drensteinfurt